

Online-Trägernetzwerk „Wiener Ausbildungsgarantie“

Ort: ZOOM-Videokonferenz

Zeit: 05.05.2020, 09:30 – 11:30 Uhr

Protokoll: Koordinationsstelle Jugend – Bildung – Beschäftigung

Austauschrunde/Breakout-Session 1: IST-Situation

- **Wie halten die Projekte derzeit Kontakt zu den Jugendlichen?**
 - Welche Angebote werden in der individuellen Begleitung gesetzt?
 - Welche Angebote werden in tagesstrukturierenden Projekten gesetzt?
 - Was läuft gut und hat sich bewährt?
 - Welche Angebote haben sich nicht bewährt bzw. wurden wieder verworfen?
- **Welche Fragestellungen werden bearbeitet?**
 - Auf welche Informationsquellen bzw. Arbeitsmaterialien wird dabei zurückgegriffen?
- **Welche Anschlussmöglichkeiten existieren aktuell?**
 - Werden Jugendliche aktuell vermittelt oder weitergeleitet?

Austauschrunde/Breakout-Session 2: Zukünftige Situation

- **Wie fahren die Projekte ihren Betrieb wieder hoch?**
 - Welche Überlegungen/konkreten Schritte gibt es bei den individuellen Begleitprojekten?
 - Welche Überlegungen/konkreten Schritte gibt es bei den Tagesstrukturierenden Projekten?
 - Welche Planungsschritte sind angedacht bzw. sind schon in Umsetzung? (Schichtweiser Betrieb mit geringer MA-Zahl; Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, Eltern/Angehörigen, Ausbildungsbetrieben und Maßnahmen, etc.)
- **Wie wird dabei versucht auf die unterschiedlichen Zielgruppen einzugehen?**
 - Sprich wie gehen die Projekte auf besondere Bedürfnisse, z.B. von Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen, hierbei ein?
- **Welche Unsicherheiten/Unklarheiten bestehen beim „Hochfahren“ des Betriebes?**

Austauschrunde/Breakout-Session 1: IST-Situation

Wie halten die Projekte derzeit Kontakt zu den Jugendlichen?

Allgemein gute Erreichbarkeit der Jugendlichen während der letzten Wochen. Die Jugendlichen in ÜBA und Lehre wurden nahezu vollständig erreicht, in den anderen Projekten sind Jugendliche vereinzelt nicht erreichbar. Mitarbeiter_innen hatten in den ersten Wochen enormen organisatorischen Mehraufwand.

Die meisten Projekte halten – neben den klassischen Kommunikationformen, wie Telefon, E-Mail, SMS, Post (Aufgaben zuschicken) – über folgende Online-Medien Kontakt mit Jgdl.:

- Videotelefonie: Zoom, Skype
- Digitale Lernplattformen: moodle, google Classroom (Meet Hangout), Cloud-Lösungen
- Messenger-Dienst: Signal, WhatsApp (anfängliche Datenschutzbedenken wurden beiseitegeschoben, da Jgdl. damit am meisten kommunizieren und sich daher auskennen)
- Online-Games und Challenges (oft schon langjährige Erfahrung in Kontaktaufnahme und Kommunikation)

Rückmeldung einiger Projekte hinsichtlich Herausforderungen:

- **Unzureichende technische Ausstattung:** AFit und ÜBA berichten, dass soweit möglich Jgdl. mit PCs, Notebooks, Web-Sticks, Wertkarten für Datenvolumen versorgt wurden ⇒ allerdings nicht flächendeckend; Hinzukam, dass aufgrund beengter Wohnverhältnisse und somit fehlender Arbeitsplätze die organisierten PC-Standgeräte nicht in allen Wohnungen installiert werden konnten.
- **Lernumfeld:** fehlende Ruhe bei den Jgdl. zu Hause beengte Wohnverhältnisse, fehlendes Datenvolumen (einige Jgdl. sind in Parks/zu Hotspots ausgewichen, z.B. für Online-Gruppentraining – jedoch häufig unsichere Teilnahme aufgrund schlechter Verbindung, Netzwerkproblemen), techn. Knowhow und IKT-Kompetenzen fehlen bei manchen Jugendlichen - es war schon die Übermittlung von Daten eine Herausforderung (digitale Unterschrift auf Dokumenten einholen, ZIP-Dateien öffnen, usw.), über die Zeit hat der online Kontakt abgenommen.

Die Kontakthäufigkeit unterscheidet sich zwischen individuellen und tagesstrukturierenden Projekten, von wenigstens ca. 1x die Woche telefonischer Kontakt bis zu 3x täglich Kontakt und kontinuierlicher Bearbeitung von Aufgabenstellungen, je nach Projektauftrag.

Die **tagesstrukturierenden Projekte** halten Kontakt v.a. über Arbeits- und Lernaufträge – siehe hierzu nächste Frage.

In Ausnahmefällen wurden Termine vereinbart, um Arbeitsmaterialien oder technische Ausstattung beim Träger abzuholen.

Welche Fragestellungen werden bearbeitet?

Alle anfallenden Fragen rund um COVID-19 und damit zusammenhängende Problemlagen:

- Krisen – sozial-emotionale Fragestellungen
- Demotivation der Jugendlichen begegnen (BAS)
- Informationsvermittlung zu Ausgangsbeschränkungen und COVID-19, um Falschinformationen entgegen zu wirken.
- Finanzielle Fragestellungen
- Ausbildungs- und arbeitsrechtliche Fragestellungen (z.B. Kurzarbeit, Start von Ausbildungsprogrammen, etc.)
- Lehrstellen- und Arbeitssuche

Die Jgdl. in **tagesstrukturierenden Angeboten** erhalten regelmäßig Arbeitsaufträge und Unterstützung. Die Angebote werden im Distance Learning weitergeführt. Der Tagesablauf der Jgdl. wird dem Projektalltag angeglichen, sie müssen in bestimmten Zeitfenstern erreichbar sein, es erfolgt eine Dokumentation über das Tagesgeschehen, der Lernfortschritt wird teilweise mit Fragebögen überprüft. Arbeitsmaterialien wurden teilweise persönlich abgeholt.

In **Bildungsangeboten** finden Lerneinheiten teilweise in virtuellen Großgruppen sowie in virtuellen Kleingruppen statt. Übungsaufgaben können auch selbstständig erledigt werden.

- Videos dienen als Handlungsanweisung, denen die Jgdl. folgen. Dokumentation über Fotos oder Videos;
- Es werden Übungsaufgaben speziell für zu Hause entwickelt und übermittelt (elektronisch und postalisch), kontrolliert und nachbesprochen.
 - z.B. bei Tischler_innen: einfache Aufgaben, die zu Hause umgesetzt werden können
 - z.B. bei Köch_innen: Gerichte nachkochen für die Familie
- Es wird der Berufsschulunterricht nachgeholt und beim Lernen unterstützt.
- Es finden Bewerbungstrainings (spezielle für Online Bewerbungen, Videovorstellungsgespräche, etc.) statt.
- Module in AusbildungsFit-Projekten werden umgesetzt, sogar Sport (Sportübungen wurden per Video übermittelt und Jgdl. aufgefordert diese zu wiederholen).
- Für die Berufsorientierung werden Berufsvideos gezeigt.

Die Ausarbeitung von einfachen, kurzen und genau formulierten Aufträgen war notwendig, um die Teilnahme für Jgdl. zu erleichtern.

Keine Präsenztermine außer zur Übergabe von technischer Infrastruktur, Arbeitsmaterialien etc.

Welche Anschlussmöglichkeiten existieren aktuell?

Die gewohnte Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben war bei den AusbildungsFit-Projekten und den ÜBAs nicht möglich.

- Dennoch wollen Unternehmen trotz COVID-19 Jgdl. aufnehmen (WITAF). Jgdl. wurden vermittelt und zu virtuellen Vorstellungsgesprächen eingeladen.

Der Kontakt zu den Kooperationspartnern Schule und AMS funktioniert sehr gut. Die **ÜBA** berichtet über Schwierigkeiten in der Kooperation mit der Berufsschule. Die **BAS** informiert:

- Bau und Handwerk haben überwiegend weitergearbeitet.
- In der Gastronomie und Hotellerie wie auch bei anderen DL (z.B. Friseur_innen) wurde auf Kurzarbeit umgestellt.

ipcenter

- aktuell Einstieg in FIA+ FriseurIn und FIA+ Kosmetik möglich.
- Betriebliche Praktika finden seit 5. Mai wieder statt.

BAZ

- Abgesagter VL Einstieg - Nachholen Bewerbungstag und Kursstart in Planung.
- Praktika finden ab 4. Mai 2020 wieder statt.

Andere/Weiter Diskussionspunkte:

- **Eintritte in das AMS-System werden bald wieder möglich werden -** Abklärung AMS
 - Start der Angebote in Präsenzform ab Mitte Mai/Anfang Juni (analog zur Oberstufe)
 - Jgdl., deren LAP bis 31.07.2020 stattfindet, können ab Anfang Mai in Präsenzform vorbereitet werden.
 - Jgdl. die ihren LAP-Termin im März/April auf Grund Corona versäumt haben, bekommen Ersatztermin zugeschickt, Vorbereitung/Begleitung ist mit AMS in Klärung.
- **TIW:** Praktika für Mai/Juni - Lehrgang zur Berufserprobung in Vorbereitung
- Die **ÜBA** berichtet über eine unklare Abstimmung zwischen Berufsschule und ÜBA an. Unterstützung von ÜBA Träger bei Berufsschulunterricht
 - In manchen Berufsschulen findet bis Semesterende Präsenzunterricht für die Abschlussklassen statt (3. und 4. Klassen), das Distance Learning für die 1. und 2. Klassen wird bis Schulschluss fortgeführt.

Austauschrunde/Breakout-Session 2: Zukünftige Situation

Wie fahren die Projekte ihren Betrieb wieder hoch?

Das Hochfahren der Betriebe gestaltet sich als sehr komplex und wird bereits seit geraumer Zeit sehr intensiv vorbereitet, da es eine detaillierte Planung und Umsicht benötigt, um alle Richtlinien einzuhalten.

Alle Projekte erarbeiten derzeit Umsetzungskonzepte entlang der Hygiene-/ Sicherheitsvorschriften für die Aufnahme des Präsenzbetriebs. Die Umsetzungskriterien umfassen:

- konzeptuelle Anpassungen
- räumliche/technische Anpassungen
- Empfangsmanagement
- Besucherstrom-Regelung/Leitsysteme
- Abstandmarkierungen
- straffe Personalplanung
- vermehrt Praktika
- vermehrt Outdoor-Aktivitäten
- Blended Learning weiterführen
- Pausensteuerung
- Bestellung von Gesichtsvisieren, Plexiglaswände, MN-Masken
- auch Bestellung von durchsichtigen NMS Masken notwendig (für Jgdl. mit Hörbeeinträchtigung, da herkömmliche NMS Masken Lippenlesen verhindern)
- Gruppenteilungen
- Maskenpflicht, etc.

Es wird auf Schwierigkeiten beim Kauf von Visieren (Engpässe) hingewiesen. Hierfür ist ein Austausch über Kaufoptionen erwünscht. ⇨ Isabella Bosch von ipcenter bietet Unterstützung an.

WITAF

- Büro bereits täglich besetzt, abwechselnd durch MA; wichtigster Punkt: Schutz der Mitarbeiter_innen

Österreichische Autistenhilfe, Jobcoaching

- Mitte Mai Start mit 12 Jgdl. in einem Programm; das meiste wird weiterhin per Video erledigt.

Jugendcoaching

- JUCO bereitet sich auf Regelbetrieb vor. Im Moment noch viel virtuell.
- Beratung von Jgdl.: viele Fragen bezüglich Hochfahren von Anschlussmöglichkeiten und damit zusammenhängende Planungsfragen.

Integrative Ausbildung, Wien Work

- Seit 4. Mai 2020 sind die Lehrlinge im letzten Lehrjahr wieder stundenweise in den Werkstätten tätig.
- Stufenplan (Phase 2)
 - Jgdl., die vor der LAP stehen, werden soweit es geht optimal vorbereitet.
 - für andere: kurze Einheiten, um sich an Rausgehen und Umgebung wieder zu gewöhnen
- Fördergruppen aufgeteilt in Mini Gruppen, sehr weiter Abstand zwischen den Plätzen.
- Jgdl. werden laufend an Hygienemaßnahmen erinnert und geschult: Abstand halten, kein Hände schütteln, wann und wie sind NMS Masken auf dem Weg zum Projekt zu tragen (U-Bahn, Geschäfte)

ProVita BildungsGmbH, AFit bildung.bewegt

- Langsamer Start aller 3 Standorte ab 18. Mai 2020
- Pro Standort, zwei Cluster:
 - unterschiedliche Schichten (Jgdl. und Trainer_innen), um Infektionsketten zu unterbinden
 - 2 Tage Präsenz, 3 Tage Home-Learning
- sehr positiv und sehr erleichternd für die Jgdl.: DLU Bezug nicht eingestellt und auch Verlängerung um ein halbes Jahr bewilligt.
- Jgdl. konnten auch während Lockdown neu aufgenommen werden.
- Ausweichmöglichkeiten durch E-Learning werden genutzt.
- In den ersten 2 bzw. 3 Wochen nach Start gemeinsam mit den Jgdl. reflektieren und Zusammensein mit Abstand: Wie haben die Jgdl. den Lockdown erlebt? Wo gab es Schwierigkeiten?

ipcenter

- Start der Projekte für Abschlussklassen: 18. Mai 2020 ⇒ Anfang Juni alle anderen (klare Vorgabe von Seiten AMS).
- Jgdl. bekommen einen sehr detaillierten Plan, werden via Distance Learning eingeschult.
- In Schulungsräumen mind. 1 Meter Abstand zwischen den Plätzen.

JAWA Next

- Projektstart für alle Jgdl. vorgesehen: 2. Juni 2020
- Lehrstellensuche aufgrund aktueller arbeitsmarktpolitischen Lage sehr schwierig, vereinzelt gelang die Lehrstellenvermittlung.
- detaillierte Zeitpläne werden vorbereitet, die Pausen unterschiedlich getimt

ÜBA Weidinger

- Die LAP-Gruppe Konditor_innen fangen als Testfall an.
 - Gruppe wird geteilt auf 2x 6 Personen
 - max. 6 Stunden pro Tag
 - 1 Tag Praxis/1Tag daheim - als leichtere Orientierung für die Gruppe

BAZ

- Bildungszentrum und Werkstätten müssen an die neuen Hygienestandards und Sicherheitsmaßnahmen angepasst werden und neue Durchführungskonzepte für die Projekte erarbeitet werden. ⇒ mit enormen Kosten verbunden

Jugendwerkstatt

- Hygienevorschriften werden in allen Kursräumen umgesetzt und eine max. Anzahl an Personen pro Raum festgelegt. Eine Option wäre, eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe bei insgesamt gleicher Teilnehmer_innenanzahl in den Werkstätten. Die Gruppe, die nicht vor Ort ist, wird zu Hause betreut.
- Die Lernwerkstatt läuft über Moodle sehr gut. Auch hier wäre eine Mischung aus Präsenzunterricht und digitalem Kurs möglich.

BAS

- Begleitungen nach wie vor virtuell, punktuell persönliche Kontakte unter Einhaltung der nun geltenden Vorschriften (MNS, Abstand)

Wie wird dabei versucht auf die unterschiedlichen ZG einzugehen?

Risikogruppen: Bei Jgdl., die in die Risikogruppe fallen, gibt es weiterhin keinen persönlichen Kontakt. Im JUCO wird von MA weiterhin Home-Office praktiziert oder ev. eine Freistellung in Betracht gezogen. Bezüglich Freistellung wird noch auf den Brief der Gesundheitskasse abgewartet. Auf jeden Fall keine persönliche Anwesenheit der MA im Büro.

Oft ist nicht bekannt, ob Jgdl. überhaupt zur Risikogruppe gehören. Hier wird durch vorsichtiges Nachfragen versucht dies herauszufinden bzw. durch einen geschärften Blick.

Jgdl. mit Behinderungen/Beeinträchtigungen: Ein besonderes Augenmerk muss auf Personen mit psychischen Erkrankungen gelegt werden. Hier werden virtuelle Therapien angedacht

Um auch TN mit Behinderungen/Beeinträchtigungen verständlich über alles bezüglich COVID19 zu informieren, empfiehlt die ÖAH folgende Webseite: https://www.metacom-symbole.de/downloads/download_materialien.html (Ordner: „Infektionsschutz, Corona, Ablauf, Hände waschen...div. Material“) Es handelt sich dabei um Materialien bezüglich Symbolsystem zur unterstützten Kommunikation.

Jgdl. mit Migrationshintergrund: Wichtig sind anderssprachige Informationen bezüglich COVID-19 und sämtliche Maßnahmen, da die Infos teilweise nicht korrekt verstanden bzw. vollständig weitergegeben werden.

<https://coronavirus.wien.gv.at>

Projektsituation: Es wird eine neue Hausordnung für alle sein, die auch mündlich erklärt wird, um ausreichend Sicherheit zu gewährleisten. Künftig wird es auch Markierungen am Boden geben, um Abstände anzuzeigen (Jgdl. begrüßen sich gerne durch Umarmungen).

Es gibt ein neues Hygiene-Handbuch für Erwachsenenbildungseinrichtungen. Das wird voraussichtlich besser passen als jenes für Schulen.

Treffen/Beratungen im Freien: Das JUCO und das Jobcoaching der ÖAH haben auch schon Treffen im Freien in Betracht gezogen. Hier gibt die ÖAH an, dass Treffen mit Jgdl. im Einzelfall möglich sind, dies aber von Fall zu Fall entschieden werden muss.

Welche Unsicherheiten/Unklarheiten bestehen beim „Hochfahren“?

Beratungen an der Schule: Unsicherheiten bzgl.:

- Start der Beratungen an den Schulen in Abstimmung mit den Hygienebestimmungen.
- Ist geeignete Infrastruktur vorhanden? Keine Beratungen in Gängen oder Arztzimmer vorgesehen.
- Was passiert sobald ein positiver Corona-Fall am Schulungsstandort auftritt - alles wieder herunterfahren?

Für das JUCO gilt auch weiterhin eher Home-Office zu machen und wenn notwendig Beratungen mit MNS-Schutz abzuhalten.

Sicherheitsmaßnahmen: Grundregeln für den Umgang müssen klar definiert werden (Abstand, Tragen von MNS-Masken, strengere Vorgaben bzgl. Bewegungsfreiheit der Jgdl. im Gebäude, etc.). Dennoch kann es zu Schwierigkeiten bei der Einhaltung kommen. Schutz der Trainer_innen, Ausbilder_innen durch Plexiglas-Helme, da Unterricht mit MNS-Masken kaum möglich.

Der Sicherheitsabstand kann nicht in jeder Situation garantiert und kontrolliert werden (z.B. beim WC-Besuch, Rauchen). An einigen Standorten muss sorgfältige Rücksprache mit „fremden“ Projekten am selben Standort gehalten werden. Dies betrifft insbesondere die gemeinsame Nutzung von Liften (max. eine Person) und Stiegenhäusern.

Eine weitere Sorge der Projekte ist die Regulierung der Pausen. Angedacht werden Wegleitsysteme und gestaffelte Pausen. Große Unsicherheiten sind bzgl. Gemeinschaftsflächen vorhanden

Da durch eine Teilnahme bei AFit oder in der ÜBA für die Jgdl. die Gefahr einer Infektion besteht (bzw. in weiterer Folge für Familienmitglieder), ist angedacht, dass die **Projekte die Eltern informieren** und künftig eine **Zustimmung der Eltern** einholen.

Unklare Informationslage bezüglich medizinischer Vorgaben bei

Kontaktfällen: Wie lange muss man mit jemandem, der positiv auf COVID-19 getestet wurde, in einem Raum gewesen sein, um ev. infiziert zu sein? Wie lange darf ein Raum zwischen zwei Gruppen nicht benutzt werden, um das Risiko infiziert zu werden, zu vermeiden?

<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus--Fachinformationen.html>

Risikogruppen/Freistellung: Es bestehen Unsicherheiten bzgl. der Freistellung von Risikogruppen. Die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe muss vom Arzt bestätigt werden. Die Wartezeit auf den Bescheid beträgt 2 Wochen.

<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus--Haeufig-gestellte-Fragen/FAQ--Risikogruppen.html>

Unklar ist auch, wie mit Jgdl. aus der Risikogruppe bzw. mit Jgdl. mit Familienmitgliedern, die einer Risikogruppe zuzuordnen sind, umgegangen werden soll.

JAWA Next hat eine Umfrage über Risikogruppen im Familienkreis gestartet.

Abstimmung mit Fördergeberseite:

- Es besteht Unsicherheit, wie die Freistellung von Risikogruppen von Fördergeberseite gehandhabt wird?
- **Kosten für Hygienemaßnahmen:** Es bestehen Sorgen bzgl. der Kosten/Aufwände. Wie ist mit den Anschaffungskosten (Gesichtsvisiere, Plexigläser, bauliche Änderungen, etc.) bzw. den enorm erhöhten laufenden Kosten (Reinigungskosten, Hand- und Flächendesinfektion) umzugehen, wenn in den Projekten diesbezüglich nichts kalkuliert ist?
- Lehrlinge, die eine Lehrstelle verloren haben können nicht immer sofort in die ÜBA einsteigen. Lehrlinge erhalten nicht immer Vorbereitungskurse für die LAP.

Es besteht der Wunsch nach weiterführenden und klärenden Infos von Fördergeberseite um die Planungen rascher abschließen zu können.

Umgang mit Datenverbrauch der Jgdl.: Unsicherheit, wie Jgdl., die im Zuge des Home-Schoolings ihr Datenvolumen überschritten haben (hohe Handycosten) unterstützt werden können. Jgdl. sind nicht ausreichend informiert über die Leistungen ihrer Handyverträge. ⇒ An welche Stelle kann man sich wenden? Es benötigt auch dringend Schulungs- und Sensibilisierungsarbeit. [die KOO JBB erstellt hierzu noch eine Information]

Förderungen: Gibt es zusätzliche Förderungen für Betriebe, die Jugendliche mit Behinderung und Lehrlinge einstellen wollen?

Technische Infrastruktur: Die Projekte haben versucht selbst Lösungen zu finden. Dies konnte aber nicht in ausreichendem Ausmaß realisiert werden. Es fehlen immer noch Laptops mit Programmen (v.a. für Berufsschüler_innen) und Datenvolumen (in allen Projekten).